

# Schlamm Schlacht in Scharbeutz um Schäfers Nachfolge im Bauhof

WUB-Vertreter sprechen von fehlendem Fingerspitzengefühl – Bürgermeisterin wehrt sich

Von Sabine Latzel

**Scharbeutz.** Seit über einem Jahr hat die Gemeinde Scharbeutz einen neuen Bauhofleiter. Erst jetzt aber steht die Besetzung der Stelle im Mittelpunkt einer Auseinandersetzung zwischen Vertretern der örtlichen Wählergemeinschaft unabhängiger Bürger (WUB) und der parteilosen Bürgermeisterin Bettina Schäfer. Dabei werden schwere Geschütze aufgeföhren – von einem möglichen „Klüngel“-Verdacht über „rücksichtslose Unterstellungen“ bis hin zum Vorwurf des Antisemitismus.

## Erfolgreicher Bewerber war CDU-Gemeindevertreter

Der Posten des Leiters des Scharbeutzer Bauhofes wurde im Februar 2020 neu besetzt – als die bisherige Stelleninhaberin Bettina Schäfer ihr Amt als Bürgermeisterin der Gemeinde antrat. Vorausgegangen war das übliche Neubesetzungsprozedere mit Ausschreibung, Bewerbungen, Gesprächen, Fragenkatalog und der Entscheidung der Auswahlkommission, in der der damalige Bürgermeister Volker Owerien, Vertreter des Personalrates, die Gleichstellungsbeauftragte, die Leiterin des Bauamtes und auch Bettina Schäfer saßen. Das Rennen machte Rainer Dohms, ehemaliger CDU-Gemeindevertreter und bis dahin Inhaber einer Firma für Elekt-

rotechnik. Sein Mandat als Gemeindevertreter legte Dohms nieder und verkaufte vor Antritt seiner neuen Stelle am 1. Februar 2020 auch sein Unternehmen.

Während des Auswahlverfahrens Ende 2019 habe niemand, auch kein Vertreter der WUB, Bedenken geäußert, berichtet Bettina Schäfer. Im aktuellen Informationsblatt „WUB-Info 2021“ – eine Broschüre, die in einer 10 000er-Auflage erscheint und an Haushalte in der Gemeinde verteilt wird – erhebt das bürgerliche Mitglied Dirk Haderer unter der Überschrift „WUB zur Neubesetzung des Bauhofleiters“ jedoch schwere Vorwürfe.

Die Wähler würden sich daran erinnern, dass der Kandidat politisch aktiv war, schreibt Haderer, und würden „Worte wie ‚Klüngel‘ oder ‚Gemauschel‘ für diese Stellenvergabe benutzen“. Es sei eine „besondere Situation“, dass der neue Bauhofleiter, der in dem Beitrag namentlich nicht genannt wird, Gemeindevertreter gewesen sei und einen ortsansässigen Elektrobetrieb besessen habe, „der in der Vergangenheit einen nicht unerheblichen Teil seiner Aufträge über den Bauhof erhielt“. Einerseits heißt es von Haderer: „Rechtlich gesehen ist alles in Ordnung.“ Andererseits weist er darauf hin, dass „solche unsensiblen Praktiken Gründe für ein Fernbleiben bei den Wahlen oder eine Protestwahl“ seien.



**Bürgermeisterin Bettina Schäfer leitet vor ihrem Job als Verwaltungschefin den Bauhof.** FOTO: LUTZ ROEBLER

„Ich habe von der WUB eine Richtigstellung gefordert“, erklärt Rainer Dohms. „Doch die WUB hat geantwortet, dass aus ihrer Sicht dieser Beitrag rechtlich nicht angreifbar ist.“ Er habe dann auf Rechtsmittel verzichtet. Bürgermeisterin Schäfer stellt sich klar auf die Seite des Bauhofleiters und weist die Vorwürfe der WUB entschieden zurück – scharf und öffentlich mit einer ganzseitigen Anzeige im Anzeigenblatt „Der Reporter“.

## Bürgermeisterin spricht von Transparenz

Die Anschuldigungen der WUB seien haltlos und rücksichtslos, heißt es dort. Die Wählergemeinschaft nehme in Kauf, „dass hier ein Mitarbeiter der Verwaltung und mit ihm natürlich auch seine Familie völlig un-

“

Ist es tatsächlich in Ihrem Interesse, Wähler mit nachweislichen Lügen zu täuschen?

## Christiane Dohms

Ehefrau des Bauhofleiters sprach in der Gemeindevertretung die WUB an

gerechtfertigt öffentlich bloßgestellt wird“. Das Auswahlverfahren sei sehr transparent und objektiv, betont die Bürgermeisterin. Die Entscheidung für Rainer Dohms, den „schlichtweg geeignetsten Bewerber“, sei einstimmig gefallen.

Zur Wehr setzte sich auch die Ehefrau des neuen Bauhofleiters, Christiane Dohms, und zwar während der Einwohnerfragestunde zur jüngsten Gemeindevertreterversammlung. An die WUB-Vertreter gewandt, zitierte sie unter anderem einen Eintrag im Internet-Lexikon „Wikipedia“, wonach der Begriff „Mauscheln“ einst eine antisemitische Schmähung gewesen sei im Sinne von „handeln wie ein Schacherjude, betrügen“. „Meine persönliche Betroffenheit als Jüdin ist sehr groß“, erklärte Christiane

Dohms. Sie richtete folgende Fragen an die WUB: „Ist es tatsächlich in Ihrem Interesse, Wähler mit nachweislichen Lügen zu täuschen? Ist es Ihre Art, engagierte politische Arbeit mit Füßen zu treten? Und hat Antisemitismus bei Ihnen Raum?“

## So reagiert die WUB auf den Antisemitismus-Vorwurf

Der Antisemitismus-Vorwurf empört wiederum den WUB-Vorsitzenden Jens Teschke. „Wer bei einem solchen Thema diese Keule hervorholt, missbraucht die Opfer des Nationalsozialismus“, findet er. „Darüber bin ich echt sauer, die WUB ist von Antisemitismus denkbar weit entfernt.“ Im Übrigen solle mit dem Beitrag über den Bauhofleiter niemand persönlich angegriffen werden. „Uns geht es um die Außendarstellung der Gemeinde, da wünschen wir uns von der Verwaltung mehr Fingerspitzengefühl“, führt Teschke weiter aus.

Der Verfasser des umstrittenen Beitrages Dirk Haderer nahm an der Gemeindevertreterversammlung nicht teil. Auf LN-Anfrage erklärt er, dass er sich zur Zeit beruflich in Berlin aufhalte und sich deshalb zu den Entwicklungen nicht äußern könne. „Dieses werde ich aber gerne tun, sobald ich mich auf den aktuellen Stand gebracht habe“, teilt er mit und ergänzt noch, dass dies voraussichtlich in der kommenden Woche möglich sein werde.